

Formgebung

Abgesehen von den oben beschriebenen notwendigen Kompromissen, auch zwischen den Drehgestellen, kommt das Modell in Bezug auf Massstäblichkeit und äusserer Erscheinung sofort glaubhaft rüber. Ja, da steht ein N-Modell der SBB Xrot m 96 vor mir auf dem Schreibtisch. Die ange deuteten Drehgestelle sind sauber und tief graviert, auch die Bahnsicherungselemente sind andeutungsweise vorhanden. Der Aufbau aus

Kunststoff ist plastisch, sehr detailreich und wurde mit zahlreichen separat angesetzten Elementen vervollständigt. Rückwärtig, abgewandt vom Schleuderwerk, befinden sich Puffer, Stossbalken sowie Brems schlauch und Zugeinrichtung. Auch der Spurpflug unter den Puffern fehlt nicht. Die Griffstangen und Geländer sind aus zähem Kunststoff gefertigt und separat angebracht. Der Kunde braucht so keinerlei zusätzliche Zurrüstteile zu montieren.

Die Führerkabine ist passgenau verglast. In die Scheiben sind die Fensterrahmen und die Schleuderscheiben fein eingraviert und farblich abgesetzt. Das Bedienpult und die Sitze im Innenraum sind plastisch dargestellt, selbst der Triebfahrzeugführer und der Bediener fehlen nicht.

Fast ein ganzes Kapitel könnte man über das Schleuderwerk schreiben. Da fehlt nichts, was sich auch sinnvoll in den N-Massstab übertragen lässt. Die Rafferbleche, die Abwurfklappen und auch die im Original ausfahrbaren Vorbauhalter mit Verschieberahmen sind fein dargestellt, allerdings verständlicherweise nicht beweglich. Das wäre wohl selbst für den verwöhntesten Hardcore-N-Modellbahner zu viel verlangt. Beweglich dagegen sind die beiden Auswurfkamäne, die die Wurfrichtung des imaginären Schnees anzeigen. Motorisch drehbar sind die beiden unteren Wurfräder im fein nachempfundenen Wurfradgehäuse. Die oberen Vorschneidepropeller sind beim Modell allerdings nicht beweglich. Sie werden im Originalbetrieb auch nur bei sehr hohem Schnee aktiviert.

Druck und Lackierung

Das gesamte Modell ist sauber in den richtigen Farben lackiert und bedruckt. Sehr deutlich und in vielen Bereichen sogar gut lesbar sind die Aufschriften aufgebracht. So ist mit Omas starker Leselupe das R3-Revisionsdatum 11.10.02 zu entziffern. Die plastisch gravierten Bedienpulte sind ebenfalls farblich gestaltet, sodass Bedienelemente und Armaturen deutlich zu erkennen sind. Im Bereich des Schneefräswerks finden sich sogar winzige Beilhack-Fabricschilder. Die Griffstangen, das Geländer und das gesamte Schneefräswerk sind aus gelbem Kunststoff gespritzt und wirken deshalb leider etwas plastikhaft. Das Wurfradgehäuse wurde sauber rot herauslackiert. Wer es sich zutraut und über die nötige ruhige Hand verfügt, sollte das auch den Innenseiten der beiden Auswurfkamäne ange deihen lassen. Die Aussenseiten der beiden Rafferbleche sind gestochen scharf mit einem Warnanstrich bedruckt. Insgesamt betrachtet unterstreichen Lackierung und Druck die Feinheit des N-Modells.

Fahreigenschaften

Das Beste fast zum Schluss – die Schleuder fährt auch noch gut. Eine kleine Einschränkung ergibt sich allerdings dadurch, dass



Das detaillierte Schneefräswerk des Modells; die unteren Wurfräder sind angetrieben.



Der sehr feine und gut leserliche Druck des Fleischmann-Modells ist beachtenswert ausgeführt.